

Mohammad Marandi & Larry C. Johnson: Irans Vergeltung könnte verheerend sein

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der 2. Februar 2026, und unsere lieben Freunde, Professor Mohammad Marandi und Larry C. Johnson, sind bei uns. Willkommen zurück.

#Larry

Hey, schön, mit meinen beiden Favoriten hier zu sein – dem Mann aus Virginia und dem Mann aus Brasilien. Schade, dass wir keine Iraner bei uns haben.

#Mohammad

Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Aber wissen Sie, die Frage, die ich habe, lautet: Was ist der Zusammenhang zwischen Krieg, Unruhen, bewaffnetem Aufstand und Nima Alkhorshids Reise in den Iran?

#Larry

Ja, man muss sich fragen.

#Nima

Bitte klicken Sie auf „Gefällt mir“ und helfen Sie uns, mehr Menschen zu erreichen. Lassen Sie mich beginnen, Larry, mit dem, was gerade passiert. Wenn man die Außenpolitik der Vereinigten Staaten in Westasien betrachtet, in der Nähe des Iran und des Nahen Ostens – wie lautet Ihre Einschätzung im Moment, genau zu diesem Zeitpunkt, in Bezug auf die Eskalation und den militärischen Aufbau rund um den Iran sowie die derzeitige Rhetorik, bei der wir auf der einen Seite Verhandlungen haben und auf der anderen Seite jederzeit ein Angriff stattfinden könnte? Wie lautet Ihre Einschätzung?

#Larry

Ja, ich war letzte Woche wirklich besorgt – ich dachte, ein Angriff stünde unmittelbar bevor. Aber jetzt gehöre ich zu denen, die glauben, dass es aus verschiedenen Gründen nicht dazu kommen wird. Fangen wir also mit der sogenannten Armada an. Es gibt eine Flugzeugträgerkampfgruppe, die im Arabischen Meer unterwegs ist, aber sie bleibt etwa tausend Meilen vor der Küste. Wenn sie also

den Iran angreifen wollten – womit würden sie das tun? Mit Tomahawk-Marschflugkörpern. Und weißt du, wie groß die Reichweite eines Marschflugkörpers ist? Tausend Meilen. Vielleicht könnten sie sie etwas ausreizen, wenn sie keinen großen Sprengkopf tragen, vielleicht auf anderthalbtausend. Plötzlich heißt es also, der angebliche Zweck sei: „Oh, wir müssen alle ballistischen Raketenstellungen des Iran ausschalten.“ Aber von dort draußen auf See kommen sie nicht einmal ein Drittel des Weges bis nach Teheran. Das ist also Problem Nummer eins. Und dann haben sie noch ein weiteres Problem.

Und der Grund – warum bleiben sie tausend Meilen vor der Küste? Nun, weil ich eine Diskussion mit einem Freund von mir hatte, der Kommandeur bei den Navy SEALs ist. Er war derjenige, der 1987 während der Öleskortenoperationen und des Iran-Irak-Konflikts die schwimmende Basis im Persischen Golf eingerichtet hat, das ganze Ereignis damals. Also habe ich kürzlich einen Artikel geschrieben, in dem ich alle Gründe dargelegt habe, warum ich dachte, dass die Schiffe in Schwierigkeiten geraten würden. Und er sagte: „Ach, du weißt gar nicht, wovon du redest, denn diese Raketen können die Schiffe gar nicht treffen.“ Ich bin dann wieder auf ihn zugegangen und sagte: „Kumpel, ich rede nicht von den Raketen. Aber erstens sollten wir anerkennen, dass der Iran einige Raketen hat, die manövrieren können. Du hast recht, wenn du sagst, dass es schwierig sein kann, ein Flugzeugträger, der mit 30 Knoten fährt, mit einer herkömmlichen Rakete zu treffen.“

Aber Iran hat auch etwas, das man Drohnen nennt. Tatsächlich verfügen sie laut öffentlich zugänglichen Quellen über mindestens vier oder fünf Drohnen, die mehr als tausend Kilometer weit fliegen können. Sie haben also Drohnen, die tatsächlich bis dorthin gelangen können. Und Drohnen sind manövrierfähig – sie sind nicht statisch. Wenn man dann beginnt, die Details eines möglichen iranischen Angriffs zu skizzieren – wenn ich die Iraner beraten würde, würde ich sicherstellen, dass jedes Schiff in der US-Flotte mit mindestens hundert Drohnen angegriffen wird. Die müssten sich dagegen verteidigen, denn diese Zerstörer und Raketenkreuzer verfügen über sogenannte vertikale Startsystemzellen. Man kann sich das vorstellen wie meine Kaffeetasse: Man stellt sie auf das Deck des Schiffs und lädt dann Raketen hinein.

Das sind die Luftabwehrraketen. Nun, man feuert sie ab, und es ist nicht einfach so, dass man sagen kann: „Okay, hey, bring mir noch eine, wir laden nach.“ Oh nein. Irgendein Genie hat vor Jahren beschlossen: „Lass uns ein System entwickeln, bei dem das Schiff in den Hafen zurückkehren muss und man einen speziellen Kran zum Nachladen braucht.“ Mit anderen Worten: Wenn diese Schiffe in eine Gefechtssituation geraten, haben sie nur etwa 50 bis 100 dieser Raketen an Bord, und sie feuern zwei oder drei auf jedes anfliegende Ziel ab. Also, rechnen wir mal nach – sagen wir, du hast 100 Raketen. Wenn der Iran 75 Drohnen auf ein Schiff abschießt, wird es etwa 30 Luftabwehrraketen zu wenig haben. Mit anderen Worten, wenn es tatsächlich zu einer Konfrontation käme, wäre sie schnell vorbei.

Normalerweise würden sie zum Hafen in Bahrain fahren, um dort neu ausgerüstet zu werden, aber Iran wird die Straße von Hormus schließen, also wird das nicht besonders gut funktionieren. Dann müssen sie also nach Diego Garcia segeln. Von der iranischen Küste bis nach Diego Garcia ist es

etwa eine dreitägige Reise. Ich denke, sie haben erst wirklich angefangen, die Sache durchzudenken, als sie sich mit den Details beschäftigt haben, dies und das überprüft haben und dann dachten: „Hm, wir werden ziemlich begrenzte Möglichkeiten haben.“ Und dann, als ihnen das klar wurde – nun, ich glaube, sie haben schließlich einige Satellitendaten bekommen; das ist nur eine Vermutung, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass es so war.

Dann bekamen sie ihre Satellitenbilder und sahen die verschiedenen Luftverteidigungssysteme, die Iran jetzt besitzt – Systeme, die sie am 13. Juni 2025 noch nicht hatten. Zusammen mit der Tatsache, dass die Chinesen – und sie veröffentlichen das offen zugänglich – mit ihren Satelliten sagen: „Hey, schaut euch an, wo all diese US-Luftverteidigungssysteme stehen. Sie sind leichte Ziele, weil sie sich nicht bewegen – sie sind stationär, und Iran kann sie ausschalten.“ Und ich denke, das, kombiniert mit der Tatsache, dass Iran sehr deutlich auftritt – nun, ich glaube nicht, dass es ein Bluff war. Sie haben im Grunde gesagt: „Seht her, wir werden euch keinen symbolischen Schlag gegen uns erlauben. Wenn ihr das versucht, werden wir all eure Basen zerstören, und wir werden Israel gleich mit ausschalten. Und wir werden nicht aufhören, bis eure Bedrohung beseitigt ist.“ Nun, sie haben es getan – ich denke, das geschah aus ein paar Gründen.

Erstens, um die Länder am Persischen Golf zu warnen: „Hey, wenn ihr weiterhin mit den Amerikanern gemeinsame Sache macht, werdet ihr darunter leiden, denn wir werden nicht tatenlos zusehen und allein die Schläge einstecken.“ Zweitens, um den Chinesen, Malaysiern und Indonesiern – all den asiatischen Ländern, die vom Öl aus dem Persischen Golf abhängig sind – einen gehörigen Schrecken einzujagen, damit ihnen klar wird, dass es richtig hässlich werden könnte, wenn wir nicht eingreifen und etwas unternehmen. Wenn man das alles zusammennimmt: Die Vereinigten Staaten zeigen ihre Muskeln, sind aber noch nicht in der Lage, tatsächlich einen Angriff zu starten oder durchzuführen. Und wenn sie es täten, wären die Folgen für die Vereinigten Staaten – nun ja, es passt schon, dass sie das Ganze eine Armada nennen. Erinnern wir uns, was mit der spanischen Armada passiert ist? Wir haben hier einen Literaturprofessor; der könnte wahrscheinlich ein Buch dazu empfehlen.

#Nima

Professor Marandi, ich denke, die Punkte, die Larry angesprochen hat, sind wichtig, weil ein Teil der Argumentation darin besteht, wie der Iran auf die Vereinigten Staaten reagieren würde – aber es geht nicht nur um die Vereinigten Staaten. Es geht um die Region, um die Sicherheit der Region. Was sind die Hauptanliegen aus iranischer Sicht?

#Mohammad

Larry hat völlig recht. Das Problem für die Iraner besteht darin, dass sie sicherstellen müssen, dass dieses Kapitel der Konfrontation zu einem Ende kommt. Die Amerikaner – insbesondere Trump – wollten, soweit ich das verstehe, eine Art symbolischen Schlag ausführen, und entweder würde der Iran in gleicher Weise reagieren oder ihn hinnehmen. Aber die Iraner sagten nein: Wenn ihr angreift,

ist es ein totaler Krieg. Der Grund dafür ist zweifach. Erstens, weil es sich um Aggression handelt – es ist ein Kriegsakt. Zweitens sagt der Iran, dass selbst ein begrenzter Schlag bedeuten würde, dass die Vereinigten Staaten in drei oder sechs Monaten irgendeinen Vorwand nutzen könnten, um wieder Söldner innerhalb des Iran zu bewaffnen und eine Art Terrorakt zu inszenieren.

Und dann würden die westlichen Medien, die Thinktanks und die Experten im Fernsehen auftreten und sagen, sie würden friedliche Demonstranten ermorden. Dann wiederum würde er kommen und dem Iran drohen, und wir hätten das gleiche Spiel von vorn. Diese ständige Bedrohung würde den Iran daran hindern, normal zu funktionieren. Also sagen die Iraner diesmal: Es reicht. Und Larry hat völlig recht. Die iranischen Raketenfähigkeiten gegenüber den Israelis sind, denke ich, sehr beeindruckend – ich glaube, alle waren beeindruckt. Aber die Tatsache ist, dass Irans eigentliche Fähigkeiten nicht auf Israel gerichtet sind. Das ist gewissermaßen eine Nebensache. Der Iran verfügt über mächtige Fähigkeiten, Israel hart zu treffen – das Regime.

Aber der Iran bereitet sich seit zweieinhalb Jahrzehnten auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten vor. Seit dem 11. September, in jenem unipolaren Moment, als die Vereinigten Staaten den Iran umzingelten – Afghanistan einnahmen, den Irak einnahmen, eine Basis in Zentralasien errichteten – hatten die Iraner das Gefühl, dass ein Angriff der Vereinigten Staaten fast unvermeidlich sei. Also begannen sie, sich mit unterirdischen Basen und ähnlichen Einrichtungen vorzubereiten: kleine Schnellboote, kleine U-Boote, Torpedos, unterirdische Basen mit Hunderttausenden von Drohnen und Raketen. Diese sind keine Langstreckenraketen, weil sie keine Langstreckenraketen brauchen. Sie können alles im Persischen Golf und auf der anderen Seite des Persischen Golfs zerstören, ohne Langstreckenraketen einzusetzen, denn es ist nicht wie in Palästina.

Es ist nicht wie in Tel Aviv – es ist ganz in der Nähe. Also gibt es all diese leicht manövrierbaren Raketen und Drohnen, die überallhin abgefeuert werden können. Und natürlich verfügt der Iran auch über Seezielflugkörper. Viele davon wurden in den letzten Wochen entlang der Küste des Persischen Golfs stationiert, um den Amerikanern eine Botschaft zu senden: dass sie nicht nur US-Stützpunkte ausschalten und ihre Schiffe angreifen würden, sondern dass alle Öl- und Gasanlagen, die Tanker – alles – zerstört würde. Das Argument, das die Iraner vorbringen, lautet, dass all diese kleinen Länder in der Region des Persischen Golfs US-Stützpunkte haben und daher mitschuldig sind. Und während wir sprechen, werden diese Stützpunkte genutzt.

Ich glaube, Larry spielte auf einen Artikel in chinesischen Medien an, den ich ebenfalls getwittert habe, in dem Satellitenbilder – offensichtlich aus chinesischen Quellen – gezeigt wurden, die zeigten, wie die USA in Katar, Kuwait, Bahrain und anderswo Flugabwehrsysteme stationierten. All diese Länder arbeiten also mit den Vereinigten Staaten zusammen. Sie können zwar behaupten, sie seien neutral und nicht beteiligt, aber die Iraner werden das nicht akzeptieren. Wenn es zu einem Konflikt kommt, richtet sich die eigentliche iranische Schlagkraft tatsächlich gegen die Vereinigten Staaten. Die Feuerkraft, über die der Iran verfügt, ist weitaus größer als das, was wir gegen Israel gesehen haben, auch wenn der Iran damals nicht vorbereitet war. Es gab, wie du weißt, einen Blitzkriegsangriff.

Jetzt ist Iran weitaus besser vorbereitet. Ich denke also, dass dies die Weltwirtschaft zum Einsturz bringen würde, und Trump erkennt das. Nun, ich sage nicht, dass es keinen Krieg geben wird – denn das ist Trump. Wenn es eine normale Regierung wäre, würde ich sagen, die Wahrscheinlichkeit eines Krieges läge bei null. Aber Trump ist jemand, der nicht berechenbar ist, und er ist von Israel-Firstern umgeben. Und, wissen Sie, manche Leute sagen, die Epstein-Akten könnten eine Rolle spielen. Ich weiß es nicht, aber es ist möglich. Manche sagen, sie schaffen einen größeren Anreiz für einen Angriff. Im Moment habe ich das Gefühl, dass das, was Larry sagt, zutrifft – dass die Amerikaner, die US-Regierung, derzeit keinen militärischen Konflikt wollen. Aber Iran – die iranischen Streitkräfte – stehen, während wir sprechen, in voller Alarmbereitschaft.

Und dann, wie Larry auch sagte, haben diese Schiffe, wie wir im Jemen gesehen haben, nur eine sehr begrenzte Fähigkeit zur Selbstverteidigung. Was die jemenitischen Streitkräfte und Ansarullah – was die Vereinigten Staaten und westliche Regierungen gerne die Huthis nennen, und was auch westliche Medien so bezeichnen – tun würden, ist, Drohnen und Raketen auf diese Schiffe abzufeuern. Die Schiffe müssten dann ständig sehr teure Abwehrsysteme gegen Raketen und Drohnen einsetzen, und sobald diese aufgebraucht wären, müssten sie sich zurückziehen. Das ist also sehr kostspielig. Nun bedeutet das nicht, dass wir keinen militärischen Konflikt haben werden. Aber eines möchte ich hier hinzufügen – und ich sage das, weil ich manchmal Rückmeldungen von Leuten bekomme –: Ich habe gesagt, ich habe getwittert, und in meinen Interviews habe ich gesagt, dass Katar zerstört werden wird und das Regime zusammenbrechen wird.

Die Emirate und andere ebenfalls. Aber das bedeutet nicht, dass ich will, dass es passiert. Das bedeutet auch nicht, dass die iranische Regierung will, dass es passiert. Die Iraner warnen – und ich warne ebenfalls – diese Leute, dass es in ihrem Interesse und im Interesse der US-Regierung liegt, diesen Weg nicht einzuschlagen, weil genau das passieren wird. Was der Iran will, ist Frieden. Der Iran will exportieren, importieren, Geschäfte machen, Handel treiben. Aber der Iran wird es nicht zulassen, dass Regierungen in der Region des Persischen Golfs oder im Kaukasus – wie Alijew – gegen ihn intrigieren und vorgeben, Freunde zu sein, während der Iran die Konsequenzen trägt und sie nicht. Diesmal wird der Iran nichts mehr dulden. Es wird also ein Kampf ums Überleben sein. Es wird ein existenzieller Krieg sein. Der Iran wird keine Zurückhaltung zeigen. Er wird alles daransetzen.

Und wie ich schon sagte, bereitet sich das Land seit zweieinhalb Jahrzehnten darauf vor. Irans Stärke liegt in seinen Drohnen und Raketen. Und es verfügt über unzählige – man spricht von 2.000, aber in Wirklichkeit sind es Zehntausende von Raketen, die Israel treffen können. Außerdem haben sie Hunderttausende von Drohnen und Raketen, die alles im Persischen Golf zerstören könnten. Sie bereiten sich seit Jahrzehnten darauf vor. Und dann gibt es noch den zusätzlichen Faktor Jemen, Hisbollah und auch den Irak. Man muss bedenken, dass bei den jüngsten Wahlen im Irak, bei denen die Wahlbeteiligung hoch war, die iranischen Verbündeten gewonnen haben. Und irakische Gruppen sagen, dass sie kämpfen werden, falls es zu einem Krieg gegen den Iran kommt. Vor ein paar Nächten – oder vor ein paar Tagen – sahen wir Aufnahmen einer unterirdischen Raketenstadt im Irak.

Und es ist klar, dass sie ebenfalls viele solcher Städte haben. Das ist also eine neue Komponente eines regionalen Krieges, denn der Anführer, Ayatollah Khamenei, sagte, dass es diesmal, falls es zu einem Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten kommt, ein regionaler Krieg sein wird. Stell dir also vor, du hast den Jemen, mit einer sehr großen Bevölkerung, die sich auf den Krieg vorbereitet hat. Du hast den Irak, der eine riesige Bevölkerung hat – die Bevölkerung des Irak liegt, denke ich, bei etwa 45 bis 47 Millionen Menschen. Das ist nicht mehr der Irak von vor drei oder vier Jahrzehnten, der zerstört wurde, als die Vereinigten Staaten ihn invadierten. Das ist ein Irak, dessen Streitkräfte aus Männern bestehen, die gegen den IS gekämpft haben, die Verbündete in Teheran haben und die sich auf einen regionalen Krieg vorbereitet haben.

Sie können Kuwait einnehmen. Sie können nach Saudi-Arabien einmarschieren. Sie können US-Stützpunkte im Irak ausschalten. Sie können US-Stützpunkte in Syrien ausschalten. Sie können selbst Raketen auf das israelische Regime abfeuern. Sie können Drohnen einsetzen. Das Kräfteverhältnis in der Region hat sich also verändert. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Iran Krieg sucht. Der Iran strebt Frieden in der Region des Persischen Golfs an – damit die Region des Persischen Golfs gedeihen kann. Der Iran will Frieden und möchte, dass die Länder am Persischen Golf erkennen, dass ihr eigentlicher Gegner Israel ist. Der Iran möchte, dass die Vereinigten Staaten erkennen, dass ihr eigentlicher Gegner der Zionismus ist.

Aber wenn sich die Dinge in die falsche Richtung entwickeln, haben sich die Iraner – wie ich sagte, sie haben sich zweieinhalb Jahrzehnte lang darauf vorbereitet – auf diesen Moment eingestellt. Es wäre für alle verheerend. Krieg ist schrecklich. Aber es ist ein bisschen so wie während des Kalten Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, als ich in der Schule war und wir, selbst als Schulkinder, über MAD – die gegenseitig gesicherte Zerstörung – gelesen haben. Was der Iran den Öl- und Gasexporten aus der gesamten Region Westasien und dem Kaukasus antun könnte, würde die Weltwirtschaft zerstören. Einige amerikanische Freunde haben mich gefragt: „Nun, was ist mit der Tatsache, dass die Vereinigten Staaten in Sachen Öl autark sind?“ Das wird nichts ändern.

Diese Ölkonzerne mögen für ein paar Wochen viel Geld verdienen, aber die Fabriken, die Verbraucher, die Unternehmen – ihre Kosten werden in die Höhe schießen, und das wird die US-Wirtschaft nach unten ziehen. Und dann werden auch die Ölpreise zusammenbrechen, denn wenn die Wirtschaft zusammenbricht – nicht nur in den USA, sondern auch anderswo – bricht auch der Ölverbrauch ein. Wenn die Weltwirtschaft zusammenbricht, entsteht eine Situation, die uns alle betrifft, ganz gleich, wo wir uns auf diesem Planeten befinden. Und dann stell dir die zig Millionen Menschen vor, die sich auf den Weg machen werden, wahrscheinlich in die Regionen, in die sie traditionell gezogen sind – Nordamerika, Westeuropa – obwohl ihre Lage dort genauso schlecht wäre wie überall sonst.

Aber so war es eben bisher. Ich denke, es wäre eine sehr dystopische Situation. Die Folgen eines Konflikts zwischen Iran und den Vereinigten Staaten in der Region des Persischen Golfs wären meiner Meinung nach weitaus gravierender als das, was wir derzeit in der Ukraine sehen – es sei

denn natürlich, der Krieg in der Ukraine gerät außer Kontrolle, was Larry, andere, du und ich in der Vergangenheit bereits besprochen haben: was potenziell passieren könnte und wovon wir uns während der Biden-Regierung Sorgen gemacht haben. Doch so wie die Dinge stehen, hätte ein Konflikt zwischen Iran und den Vereinigten Staaten weitaus dramatischere und schmerzhaftere Folgen für die gesamte Welt als der Krieg in der Ukraine.

#Larry

Ja, lassen Sie mich nur auf ein paar Punkte eingehen, die der geschätzte Professor angesprochen hat. Es ist sowohl ein Kommentar als auch eine Frage. Meines Wissens ist die schiitische Bevölkerung in Saudi-Arabien, den Emiraten und, wenn ich mich nicht irre, in Katar tatsächlich die Mehrheit – oder zumindest ein großer Teil – und sie werden von Sunniten regiert. Innerhalb des Islams gibt es einen Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten, und die Schiiten wurden immer ein wenig wie Außenseiter behandelt. Ist das im Persischen Golf korrekt?

#Mohammad

In Katar, nun ja, da gibt es zwei Dinge. Zum einen ist es so, dass nach Gaza diese Spaltungen, die von Katar und den öl- und gasreichen Regimen in der Persischen Golfregion gefördert und vorangetrieben wurden, seit der Revolution bestehen. Der Grund für die schiitisch-sunnitische Spaltung war im Grunde die Revolution selbst. Diese arabischen Familiendiktaturen wollten die Revolution eindämmen, weil sie ihre Macht erhalten wollten. Also begannen sie, insbesondere den Wahhabismus und den Salafismus zu unterstützen. Die Ideologie des Salafismus und Wahhabismus war vor den 1970er-Jahren in der islamischen Welt nicht weit verbreitet, aber das Öl- und später das Gasgeld trug erheblich zum Wandel bei, weil sie Moscheen und Zentren bauten und über Milliarden um Milliarden von Dollar verfügten.

So viele Menschen standen auf ihrer Gehaltsliste. Sie haben den IS geschaffen. Sie haben Al-Qaida geschaffen – natürlich mit Zustimmung der USA und im Rahmen der NATO- und US-Politik. Die Türkei unter Erdoğan, Katar, die anderen – sie alle haben mit den Vereinigten Staaten zusammengearbeitet und kooperiert. Aber ich denke, dass in den letzten zwei Jahren oder so sehr deutlich geworden ist, dass sich die Stimmung verändert. Auch die arabisch-persische Frage – das ist etwas, das sie in den 1980er Jahren, als Saddam Hussein in den Iran einmarschierte, intensiv auszunutzen versuchten. Nachdem der Iran dem Irak im Kampf gegen den IS geholfen hatte, entwickelte sich die Beziehung zwischen den beiden Ländern dramatisch weiter. Das merkt man, wenn man in den Irak reist, denn vor dem IS, als ich dort war, herrschte immer Spannung – es gab viel Spannung.

Aber nach dem IS änderte sich die Stimmung dramatisch. Ich sage nicht, dass die Beziehungen zwischen den Menschen völlig utopisch sind, aber sie sind sehr freundlich. Es gibt viele Ehen zwischen Iranern und Irakern – es gibt mehr Mischehen und Ähnliches. Plötzlich entwickeln sich also die arabisch-persischen Beziehungen, oder besser gesagt die arabisch-nichtarabischen Beziehungen

– denn der Iran besteht aus verschiedenen Gruppen; „Marandi“ bedeutet zum Beispiel aus Marand, einer aserbaidzschanischen Stadt. Die Beziehung zwischen Iranern und Arabern verändert sich also. Und dasselbe gilt für die Schiiten-Sunniten-Frage. Viele Menschen beginnen, diese künstlich geschaffene Spaltung zu durchschauen, und viele Sunniten in der islamischen Welt stellen sich nun an die Seite des Iran.

Und es betrifft tatsächlich Christen, es betrifft Juden. Ich meine, selbst in den letzten Wochen haben wir diese massive Propagandakampagne gegen den Iran gesehen, und die Menschen, die den Iran verteidigten, waren keine Iraner – weil der Iran kein Internet hatte. Also waren all jene, die den Iran verteidigten, Sunniten, Christen, Juden, gemeinsame Freunde von uns und Menschen, die wir gar nicht kennen. Die Stimmung hat sich also verändert. Aber in diesen Ländern – in Katar ist die Mehrheitsreligion, nun ja, die offizielle Staatsreligion der Wahhabismus, da die zentrale Moschee dort die Muhammad-ibn-Abdul-Wahhab-Moschee ist. Saudi-Arabien, die Emirate und Katar sind sunnitisch geprägte Länder. Bahrain ist schiitisch, und Kuwait hat eine große schiitische Minderheit.

Aber der Punkt ist, dass die Menschen in der gesamten Region – und darüber hinaus ... Ich habe Freunde in den Emiraten, die mir erzählen, dass selbst Emiratis sehr unzufrieden damit sind, was der Staat in Bezug auf Israel tut, wenn sie das Land verlassen. Es ist also nicht – das ist – die heutige Situation ist nicht mehr dieselbe wie vor vier oder fünf Jahren, als Al Jazeera, Al Arabiya, Sky News Arabic und all diese riesige Medienkampagne die Region auch im Interesse der Vereinigten Staaten spalteten. Daher denke ich, dass, wenn es zu einem Krieg kommt, keines dieser Regime Bestand haben wird. Zunächst einmal hat Katar eine Bevölkerung von, was, 350.000? Und die ausländischen Arbeiter und Vertragsbediensteten – eine Art Sklaven – zählen in die Millionen. Dasselbe gilt für die Emirate: vielleicht eine Million Emiratis und, ich weiß nicht, acht oder neun Millionen Arbeiter und Vertragsbedienstete.

Das wird für diese Regime nicht gut ausgehen. Dasselbe gilt für Bahrain, und dasselbe gilt für die Republik Aserbaidschan. Die Menschen dort sind mit diesem Bündnis mit dem israelischen Regime nicht zufrieden. Die Rolle, die Alijew während des 12-tägigen Krieges gespielt hat, werden die Iraner nicht vergessen. Und in der Republik Aserbaidschan gibt es viele, die dem Iran sehr nahe stehen. Noch einmal: Ich hoffe, es gibt keinen Krieg, und ich möchte nicht missverstanden werden. Der Iran sucht keinen Krieg. Ich habe im Krieg gekämpft. Ich habe Freunde im Krieg verloren. Ich wurde mehrfach verletzt. Ich wurde angeschossen. Ich habe eine Splitterwunde. Ich habe zwei Chemieangriffe überlebt. Ich mag keinen Krieg. Ich habe den Krieg auch im Libanon, in Syrien und im Irak gesehen. Aber die Tatsache ist, dass die Vereinigten Staaten mit einer Situation konfrontiert sind, die sie nicht kontrollieren können.

Und die Vereinigten Staaten sind nicht mehr die Vereinigten Staaten der 1990er Jahre, als sie die einzige Supermacht waren und tun konnten, was sie wollten. Das existiert heute nicht mehr. Schauen Sie sich die Märkte an – wie instabil sie sind. Schauen Sie auf die innere Lage in den Vereinigten Staaten. Das sind keine guten Nachrichten für Trump. Die Hoffnung ist also – so sieht man es in Teheran –, dass durch eine sehr klare Haltung darüber, was man tun wird, vernünftiger

Stimmen in der Debatte in Washington die Oberhand gewinnen. Denn die Israel-Firster haben offensichtlich nicht die USA als Priorität, sondern israelische Interessen. Aber der Iran wird diesen Weg gehen müssen. Und der Führer sagte dies gestern in seiner Rede – er war sehr deutlich. Er sagte den Vereinigten Staaten, dass, wenn es zu einem Krieg kommt, dieser nicht zwischen euch und uns stattfinden wird, sondern ein regionaler Krieg sein wird.

#Larry

Ja, also, wissen Sie, die andere Dimension hier – und Sie haben sie angesprochen – und ich weiß, dass Alistair Cooke und ich diesen Punkt in unseren jüngsten Schriften betont haben, betrifft tatsächlich das Ende der wirtschaftlichen Hegemonie der USA. Mit anderen Worten: In den letzten drei Wochen haben wir eine außergewöhnliche Volatilität auf den Gold- und Silbermärkten gesehen, insbesondere beim Silber. Und was wir hier beobachten, ist ein Kampf zwischen Papier – also Menschen, die mit Aktien handeln – und man kann darauf wetten, dass der Silberpreis steigt, oder darauf, dass er fällt. Aber am Ende läuft alles auf eine Frage hinaus: Können Sie das Silber tatsächlich liefern?

Während China der größte Silberproduzent der Welt ist, hat es gleichzeitig auch die größte weltweite Nachfrage nach Silber – für die Industrie, für Batterien, für Elektrofahrzeuge und so weiter. Daher haben sie begonnen, große Mengen aufzukaufen. Und was auf dem internationalen Markt passiert, ergibt einfach keinen Sinn, denn der Silberpreis ist in den Vereinigten Staaten auf, sagen wir, 80 Dollar gefallen, während in Shanghai Silber für etwa 120 Dollar gekauft und verkauft wurde. Das ist eine Spanne von 40 Dollar, und das nennt man Arbitrage. Jemand könnte also nach New York gehen, dort Silber kaufen, es nach China bringen, dort verkaufen und dabei etwa 40 Dollar Gewinn pro Unze machen.

Multipliziere das mit über einer Million Unzen, und plötzlich sprichst du von richtig viel Geld. Das läuft also schon eine Weile, und es sieht so aus, als habe es in den Vereinigten Staaten direkte Marktmanipulationen gegeben, um das zu verhindern. Vor diesem Hintergrund hast du nun Scott Besant, den Finanzminister, der weiterhin in abfälligen Worten über China spricht – er sagt, wir werden sie zügeln, wir werden ihnen zeigen, was zu tun ist. In der Zwischenzeit zeigen die tatsächlichen Zahlen für 2025, dass China seine Wirtschaft einfach umgestellt hat, nach dem Motto: „Gut, wir werden nicht mehr mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten.“ Denk mal so darüber nach.

Du hast diese Frau schon lange gedatet, und du denkst, na ja, es gibt keine Möglichkeit, dass sie ohne dich leben kann. Dann fängst du an, Forderungen zu stellen, versuchst, sie zu kontrollieren, sie sogar zu bestrafen. Und plötzlich datet sie, sagen wir, Elon Musk oder so jemanden. Tja, sie ist nicht mehr mit dir zusammen. Genau das passiert mit China. Chinas Wirtschaft ist tatsächlich gewachsen, obwohl der Handel mit den Vereinigten Staaten um 14 oder 15 Prozent zurückgegangen ist. Was

China tut, ist, seine Wirtschaft zu diversifizieren – zusammen mit Russland, und jetzt, da Iran Teil der BRICS ist, und mit den anderen BRICS-Staaten – sie sind nicht länger bereit, sich vom US-Dollar als Geisel halten zu lassen.

Und diese alternative Wirtschaft – sie wächst, und sie wächst schnell. Das ist eines der Dinge, die die Vereinigten Staaten zu kontrollieren versuchen. Ich denke, das ist ein weiterer Faktor, Wall, der einen US-Angriff auf den Iran bremst. Denn wenn sie den Iran angreifen, haben wir bereits gesehen, dass der Preis für Öl und Brent von 60 auf 70 Dollar gestiegen ist. Wenn sie angreifen, wird der Ölpreis noch weiter steigen. Der Goldpreis wird wieder anziehen. Silber ebenfalls – das wird zu erheblichen Störungen auf den internationalen Märkten führen. Und wie Professor Mohammad Marandi richtig bemerkte, erzielt Trump hier in den Vereinigten Staaten nicht gerade gute Ergebnisse.

In Texas hat gerade eine Sonderwahl stattgefunden, um ein Mitglied des Repräsentantenhauses zu ersetzen – ein Sitz, der lange Zeit von den Republikanern gehalten wurde. Schaut euch jetzt die Demokraten an: Die Republikaner haben gerade einmal eine Stimme Vorsprung im Repräsentantenhaus. Und sie reden ständig optimistisch darüber, wie gut es der Wirtschaft gehe. Die Wirtschaft läuft aber nicht großartig. Ja, der Aktienmarkt entwickelt sich gut – wer in Aktien investiert ist, hat etwas Geld verdient. Aber die Inflation – die Preise, die die Menschen für Hackfleisch, Eier und Brot zahlen – die steigen. Ja, Öl, also der Benzinpreis, ist gesunken. Aber das Hauptanliegen der Amerikaner ist die Wirtschaft. Und Trump war bisher nicht in der Lage zu erklären, wie ein Angriff auf den Iran das Einkommen aller Menschen in den Vereinigten Staaten verbessern soll.

Also dieses ganze wirtschaftliche Chaos, das da draußen lauert, ist ein weiterer – ich nenne es glücklicherweise – dämpfender Effekt, weil die anderen Länder am Golf, auf deren Investitionen in Billionenhöhe in den Vereinigten Staaten Trump zählt, meiner Meinung nach zu ihm kommen und sagen: „Wenn du das machst, kannst du nicht mehr auf unser Geld zählen.“ Das ist also ... ich meine, es ist eine sehr gefährliche Zeit. Und der andere Aspekt, den Iran zu seinen Gunsten hat, ist die Unterstützung durch Russland und China. Das ist etwas, das – nun, teilweise war Iran im Juni selbst schuld, würde ich sagen, weil es einige Hilfsangebote von Russland und China zurückgewiesen hatte. Es war eher so nach dem Motto: „Mutter, bitte, ich mach das lieber selbst.“ Und dann haben sie gemerkt, okay, sie haben von Ringo Starr gelernt – man kommt mit ein bisschen Hilfe von seinen Freunden weiter, oder?

#Nima

Professor Marandi, ich denke, wir wissen inzwischen, dass wir zumindest in den letzten drei Wochen gesehen haben, wie alles funktioniert. Was hier im Iran geschah, wurde übertrieben – außerhalb des Iran wurde es auf irgendeine Weise falsch oder irreführend dargestellt –, um die iranische Regierung als ein Kartenhaus erscheinen zu lassen, das sofort zusammenbrechen würde, wenn die Vereinigten Staaten den Iran angreifen würden. Wenn man sich anschaut, was passiert ist, und welche Erfahrungen die iranischen Medien und die Regierung gemacht haben, glauben Sie, dass der Iran

einen Plan hat, um dem entgegenzuwirken? Denn wie der iranische Außenminister in seinem Interview bei CNN sagte, gibt es Menschen, die versuchen, die Trump-Regierung falsch zu informieren und in die Irre zu führen, damit sie glaubt, sie könne eingreifen und alles würde einfach auseinanderfallen. Wie lautet Ihre Einschätzung? Vor welchen Herausforderungen steht die Regierung derzeit in dieser Hinsicht?

#Mohammad

Nun, ich denke, wenn es um bewaffnete Aufstände geht, ist trotz des Unsinns, der aus dem Westen und den westlichen Medien kommt – über Zehntausende oder Hunderttausende von getöteten Menschen und dergleichen – klar, dass der Iran sehr stark ist. Wir wissen jetzt, nachdem der US-Finanzminister in Davos gesprochen und gesagt hat, dass er die iranische Währung zu Fall gebracht habe, dass dies alles eine vorgeplante Verschwörung war – ja, die Währung wurde zum Einsturz gebracht, damit die Menschen auf die Straße gehen würden. Und das taten sie, in kleiner Zahl. Es gab keine Verhaftungen, keine Probleme, keine wirkliche Schikane. Aber dann, am dritten Tag, tauchten plötzlich sehr große Gruppen oder große Zahlen gut ausgebildeter Randalierer im ganzen Land auf. Sie brannten Gebäude, Banken, Moscheen oder Schulen nieder – alle nach demselben Muster.

Als sie also ein Gebäude niederbrannten, sagen wir im Nordosten des Iran, in Maschhad, war es fast identisch mit der Vorgehensweise in Kermanschah. Es war klar, dass sie auf eine bestimmte Weise ausgebildet worden waren. Dann gab es etwas sehr Ähnliches zu dem Modell, das vor drei Jahren nach dem Tod von Mahsa Amini verwendet wurde. Persische Medien im Westen behaupteten fälschlicherweise, sie sei geschlagen und zu Tode geprügelt worden, und viele Menschen glaubten das zunächst, bis die Aufnahmen veröffentlicht wurden. Aber auch damals kamen diese Randalierer. Es war dasselbe Modell, aber diesmal war es viel professioneller, viel umfangreicher und viel besser vorbereitet.

Ich denke, das Ereignis um Mahsa Amini war nichts, was im Voraus geplant war, also entschieden sie sich, einzuschreiten. Aber dieses hier war geplant – viel umfangreicher. Der US-Finanzminister lässt den Rial um etwa 30 Prozent fallen, und dann finden diese Ereignisse statt. Fast alles geschah am 9. und 10. Januar, und dann war es vorbei. Diese Leute versuchten – sie töteten 350 Polizisten und Sicherheitsbeamte, was außergewöhnlich ist. Sie töteten viele gewöhnliche Menschen; das Filmmaterial existiert. Und am wichtigsten ist, dass diese sogenannten Iran-Experten und Kommentatoren in westlichen Medien sagen: „Oh, das sind alles friedliche Demonstranten.“ Aber der Mossad selbst sieht das anders.

Tatsächlich sagte der ehemalige CIA-Chef in einem Tweet, dass der Mossad vor Ort gewesen sei. Ich glaube, es war gestern oder vorgestern, dass er außerdem erklärte, die Vereinigten Staaten würden die Aufständischen unterstützen und ihnen helfen. Und natürlich veröffentlichte der Mossad eine Erklärung auf Persisch. Der israelische Sender Kanal 14 berichtete, dass die Israelis Waffen eingeführt hätten. Der Punkt ist, sie taten, was sie konnten, aber es war klar, dass sie keine Chance

hatten, den Iran zu destabilisieren. Dann sahen wir am 12. die Anti-Aufruhr-, Pro-Verfassungs-Proteste – nach der Gewalt am 9. und 10. –, als im ganzen Land Menschen in Millionen auf die Straßen gingen, allein in Teheran Millionen.

Sie können also den Staat weder verändern noch untergraben. Ihr Ziel war es, ein Umfeld zu schaffen, in dem man, um einen Angriff auf den Iran zu rechtfertigen – oder sagen wir, zu legitimieren –, diesen in den Augen gewöhnlicher Amerikaner als gerechtfertigt oder legitim erscheinen lassen würde, auch wenn er es nicht wäre. Im Grunde bereiteten sie also den Boden für einen US-Angriff auf den Iran vor. Aber ich denke, die USA waren überrascht – oder diese Geheimdienste waren überrascht –, wie schnell die Iraner dem ein Ende setzten. Vieles hing damit zusammen, dass das Internet abgeschaltet wurde. Auch die Fähigkeiten von Elon Musk wurden leicht unter Kontrolle gebracht. Und die iranischen Sicherheitskräfte setzten die ganze Zeit über Drohnen ein – sie verfolgten diese Leute und verhafteten dann alle Anführer.

Etwas, das ich denke, Ihre Zuschauer sollten wissen – weil es für alle gefährlich ist –, ist, dass in einigen dieser Fälle westliche Geheimdienste und der Mossad diese Personen online „kultiviert“ haben. Sie sammelten Informationen über sie – ihre Kommunikation, ihre Fotos oder zum Beispiel ihre Teilnahme an Partys in Teheran und anderen Orten. Sie taten Dinge, die illegal oder unmoralisch waren, Dinge, die für ihre Familien beschämend gewesen wären, wenn sie öffentlich geworden wären. Und dann wurden sie rekrutiert – gewissermaßen wie kleine Epsteins, wenn ich es so ausdrücken darf.

Und das ist etwas, bei dem ich denke, dass viele Menschen, die jetzt politisch aktiv sind – pro-palästinensisch, gegen den Krieg, pro-venezolanisch, was auch immer – vorsichtig sein sollten, denn ihre Handys sind jetzt Waffen. Und diese aufwendigen Partys, die sie in Teheran veranstalten – wer bei klarem Verstand würde so viel Geld ausgeben, um Hunderte von Menschen einzuladen, und Gott weiß, wie viel nur um des Prinzips willen? Hinter so etwas stecken Ziele. Aber jedenfalls haben sie diese Leute schnell verhaftet, die Anführer – diejenigen, die nicht während der Schusswechsel auf der Straße getötet wurden. Und es endete viel schneller, als diese Behörden erwartet hatten. Das ist meine Überzeugung.

Und auch die Art und Weise, wie die Iraner selbstbewusst auftraten, als es darum ging, wie sie auf einen amerikanischen Angriff reagieren würden – indem sie sagten: „Nein, nein, nein, selbst wenn es nur ein symbolischer Angriff ist, wir gehen in den totalen Krieg.“ Ich denke, das hat die Amerikaner vielleicht überrascht – und andere ebenso. Und ich glaube, Ayatollah Khameneis Erklärung gestern über einen regionalen Krieg, und dann sahen wir zum ersten Mal eine unterirdische Raketenbasis im Irak – Aufnahmen davon wurden gezeigt, veröffentlicht, ins Internet hochgeladen – all diese Dinge zusammen haben, denke ich, ein Umfeld geschaffen, in dem diese Verschwörung ihr Ziel nicht erreichen konnte. Nicht ein Regimewechsel – das war nie eine Möglichkeit –, sondern einen Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten herbeizuführen.

#Nima

Larry, ich denke, du kannst uns deine Einschätzung dazu geben, was in jenen Tagen in den Köpfen der Mainstream-Medien in den Vereinigten Staaten vorging und wie sie versuchten, die Trump-Regierung davon zu überzeugen, dass alles bereit war, um einzugreifen und Maßnahmen zu ergreifen.

#Larry

Nun, sehen Sie, die anti-iranische Erzählung steht seit 1980 im Mittelpunkt des amerikanischen Bewusstseins. Ich erinnere mich – Mensch, das ist jetzt 46 Jahre her – ich hatte gerade an der American University angefangen, und ich erinnere mich, als die Botschaft übernommen wurde. So wie es dargestellt wurde, hieß es sinngemäß: „Hier sind wir, wir großartigen Amerikaner, wir versuchen immer, den Menschen zu helfen, und hier sind diese undankbaren Iraner, die unsere Leute angreifen.“ Und ich gebe zu, ich fuhr damals die Massachusetts Avenue entlang. Die iranische Botschaft liegt auf der Ostseite der Straße, und direkt gegenüber befindet sich die britische Botschaft. Tatsächlich lagen die iranische und die südafrikanische Botschaft nebeneinander. Also ja, ich gebe zu, ich bin vorbeigefahren und habe schreiend und rufend auf die iranische Botschaft reagiert.

Ich war jung und dumm. Die Lügen, die in die Erzählung eingebrannt wurden – und vor 30, 25 Jahren war ich vielleicht selbst daran mitschuldig. Denn man hört ja immer: „Nun ja, Iran ist der größte Unterstützer des Terrorismus.“ Also habe ich das ständig gehört und schließlich gesagt: Okay, schauen wir uns die tatsächlichen Zahlen an. Eines der großen Argumente ist ja, dass Iran diese Stellvertreter hat – Hamas und Hisbollah – und dass sie Israelis töten. Man bekommt den Eindruck, sie hätten Tausende, Tausende von Israelis getötet. Also habe ich gefragt – ich bin in eine der KI-Suchmaschinen gegangen und habe ein paar davon gefragt – wie viele Israelis seit 1982 getötet wurden, seit also die Hisbollah entstanden ist, und ich glaube, 1987 entstand dann die Hamas.

Ich sagte: Wie viele dieser sogenannten iranischen Stellvertretergruppen – wie viele Israelis wurden durch ihre Angriffe getötet? In sechsundvierzig Jahren weniger als 5.000. Nun, ich will diese 5.000 Menschen nicht kleinreden. Aber wir haben letzten Freitag erfahren, dass die IDF endlich zugegeben hat: Ja, ja, wir haben über 70.000 Palästinenser getötet. Und wenn wir nun den Maßstab anlegen „Iran ist schlecht, weil es Stellvertreter hat und diese Stellvertreter all diesen Terror verüben“, gut, dann wenden wir denselben Stellvertretermaßstab an. Wenden wir ihn auf die Vereinigten Staaten an. Der Irak war ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten, als es darum ging, den Krieg gegen den Iran zu beginnen.

Und das führte zu einer Zahl von mindestens 500.000 Toten. Ich weiß nicht, wie viele verwundet wurden – wahrscheinlich in die Millionen. Die Zahlen ergeben also nicht einmal Sinn. Ich meine, wenn wir den Maßstab anlegen „nun ja, sie unterstützen Stellvertreter, und diese Stellvertreter tun schlechte Dinge“, dann hat die Vereinigte Staaten in dieser Hinsicht kein Bein, auf dem sie stehen könnten. Und doch steht die Medienlandschaft leider zunehmend unter der Kontrolle von, na ja, fünf

oder sechs Konzernen. Es gibt also in den herkömmlichen Medien keine Möglichkeit, überhaupt zu versuchen, die andere Seite der Geschichte zu erzählen. Niemand will sie hören. Aber wissen Sie, genau deshalb tue ich, was ich tue – ich versuche, die tatsächliche Geschichte zu verbreiten, damit wir uns die wirklichen Fakten ansehen können.

#Nima

Professor Marandi, was ist der Weg? Wir wissen, dass indirekte Verhandlungen offenbar über Katar oder andere Länder begonnen haben, dass versucht wird, Botschaften zwischen den Iranern und den Amerikanern zu übermitteln. Wie sieht die Politik aus? Wird sie dieselbe bleiben? Versuchen sie, die Komplexität der Region zu verstehen, andere zu überzeugen? Denn schließlich wissen wir aus der Erfahrung, die wir in der Ukraine gemacht haben – jedes Mal mussten sie der Trump-Regierung immer wieder die Realität dessen erklären, was tatsächlich geschah – ich denke, der Iran durchläuft einen ähnlichen Prozess. Glauben Sie, dass der Iran derzeit denselben Prozess erlebt wie Russland?

#Mohammad

Nun, zunächst einmal haben die Amerikaner auf verschiedenen Wegen und über verschiedene Länder zahlreiche Botschaften an den Iran gesendet. Viele Länder in der Region des Persischen Golfs – und natürlich auch die Türkei – sind sehr besorgt, weil sie sich sehr verwundbar fühlen. Die Länder am Persischen Golf aus offensichtlichen Gründen, aber auch die Türkei fühlt sich sehr verwundbar, weil Erdogan durch die Zerstörung Syriens im Grunde das mächtige Land beseitigt hat, das einst zwischen der Türkei und dem israelischen Regime stand. Und nun sehen wir, wie die Israelis türkische Flugabwehrraketensysteme bombardieren und die Verbündeten der Türkei in Syrien bedrängen. Daher fühlen sie sich verwundbar. Die Länder in der Region des Persischen Golfs, wie ich bereits sagte, fühlen sich alle mehr als verwundbar – insbesondere nach dem, was die Israelis in Katar getan haben.

Aber wir sehen auch, wie sich Saudi-Arabien gegen die Emirate gewandt hat, und sie sind sehr besorgt. Die Saudis haben die Gespräche über ein „Großisrael“ bemerkt, das bedeutende Teile des heutigen Saudi-Arabiens einschließen würde. Daher hat sich die Stimmung verändert, und diese Länder sind sehr beunruhigt. Sie wehren sich offensichtlich, aber gleichzeitig, wie ich sagte, sind sie mitschuldig, weil sie den Amerikanern erlauben, ihre Stützpunkte zu nutzen, um – während wir sprechen – gegen den Iran vorzugehen. Sie haben Angst, aber sie werden den Amerikanern trotzdem nicht sagen, sie sollen gehen oder ihre Operationen auf diesen Basen einstellen. Ich denke jedoch, dass einige dieser Austausche Früchte tragen.

Ich denke, die wahrscheinlich wichtigste Reise war – ich vermute hier nur, da ich keine Einblicke hinter die Kulissen habe – die von Dr. Larijani, dem Vorsitzenden des Obersten Nationalen Sicherheitsrats, nach Moskau. Diese Reise war wohl das bedeutendste Ereignis, das stattgefunden hat. Der Außenminister reiste ebenfalls in die Türkei, was vermutlich ebenfalls von Bedeutung war. Aber ich denke, Dr. Larijanis Reise nach Moskau war der entscheidende Punkt. Nach meinem

Verständnis – und das knüpft an das an, was Larry zu Beginn sagte – sind wir an einem Punkt angelangt, an dem er das Gefühl hat, dass sich die Lage zumindest vorerst etwas entspannt hat. Natürlich kann man sich nie sicher sein. Vielleicht kommt es schon heute Nacht zu einem militärischen Konflikt; niemand weiß es. Aber ich denke, Larry hat wahrscheinlich recht.

Und das liegt wahrscheinlich an dem Tweet, den Dr. Larijani, der Vorsitzende des Obersten Nationalen Sicherheitsrats, veröffentlicht hat. Er sagte – ich erinnere mich nicht mehr genau an die Formulierung auf Persisch –, aber sinngemäß etwas in der Art, dass die Gespräche oder der Rahmen für Verhandlungen voranschreiten. Mit anderen Worten: Im Moment verhandeln wir über das Verhandeln. Es gibt derzeit keine Verhandlungen, aber wir verhandeln über das Verhandeln. Außerdem wurde heute etwas veröffentlicht, das eher eine Randnotiz ist. Der politische Stellvertreter – ich glaube, ich habe es dir geschickt, Nima, wenn ich mich nicht irre – der Stellvertreter des Obersten Nationalen Sicherheitsrats erklärte, dass Iran kein angereichertes Uran ins Ausland schicken werde. Ich denke, das passt in das größere Muster, bei dem die Iraner hart spielen.

Die Iraner sagen also einerseits: Wir sind bereit, über das Atomprogramm zu verhandeln, so wie wir es schon früher getan haben, aber nicht zu den Bedingungen, auf die manche in Washington vielleicht hoffen. Wenn die Vereinigten Staaten Irans Recht auf Urananreicherung – also auf ein friedliches Atomprogramm – anerkennen, dann können wir reden. Vielleicht lässt sich dann etwas erreichen. Aber die Anreicherung selbst auszuklammern, das kommt nicht infrage. Die Erklärung des stellvertretenden Leiters des Obersten Nationalen Sicherheitsrats, denke ich, bestätigt das. Und natürlich wird Iran weder über seine Allianzen mit Hamas, Hisbollah oder Ansarullah, noch mit den Irakern oder dem Palästinensischen Islamischen Dschihad verhandeln – ebenso wenig wie über sein Raketenprogramm, aus naheliegenden Gründen.

Also, die Iraner – so wie ich das sehe – das ist, wie gesagt, nur meine Sichtweise. Ich behaupte nicht, dass ich weiß, was hinter den Kulissen passiert. Aber so wie ich das sehe, sucht Trump vielleicht nach einem Ausweg. Die Iraner bieten ihm eine Möglichkeit, ohne große Demütigung zurückzurudern, damit wir nicht in einem Krieg enden. Aber die Iraner werden ihm nach dem, was er in den letzten Wochen getan hat, keine Zugeständnisse machen. Das wird nicht passieren. Trotzdem können sie reden, sie können Dinge sagen, und er kann Behauptungen aufstellen. Man muss sich nur daran erinnern, was im Jemen passiert ist – Trump trat an und sagte: „Wir werden Ansarullah, die Jemeniten“, oder wie sie sie nennen, die Huthis, „vernichten.“ Und der Kriegsminister, wie er jetzt genannt wird, sagte, er werde den Jemen dem Erdboden gleichmachen und diese Menschen in die Knie zwingen.

Und jeden Tag hörten wir, wie sie die Fähigkeiten von Ansarullah schwächten. Dann, plötzlich, nach etwa einem Monat, trat Trump auf und sagte: „Sie haben aufgegeben, sie haben kapituliert, sie liegen am Boden. Also beenden wir das.“ Aber es stellte sich heraus, dass sie nichts aufgegeben hatten, und er zog sich einfach zurück. Wenn er also so vorgeht, werden die Iraner einen Weg dafür schaffen. Denn obwohl die Iraner auf Krieg vorbereitet sind – und die jüngste Erklärung über angereichertes Uran diese Einschätzung untermauert, dass Iran auf einen Konflikt vorbereitet ist –

will Iran keinen Krieg. Iran will keinen Konflikt. Iran will Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region des Persischen Golfs, weil Instabilität allen schadet.

Das schadet den Landwirten in Brasilien. Es schadet den Fabrikarbeitern in Südafrika. Es schadet allen. Es wird die Weltwirtschaft für viele, viele Jahre schwer treffen, auch unsere eigene Wirtschaft. Ich vermute also, dass wir uns genau dort befinden – auf diesem sehr komplizierten Weg, auf dem wir darüber sprechen, wie man sprechen soll, oder darüber verhandeln, wie man verhandeln soll. Und die Iraner versuchen vielleicht, einen Weg zu öffnen, damit Trump sich zurückziehen kann, ohne allzu große Probleme zu verursachen. Das bedeutet nicht, dass das funktionieren wird, und es bedeutet auch nicht, dass Trump letztlich nicht doch angreifen wird. Er ist, wie gesagt, von Israel-Firstern umgeben. Die Vereinigten Staaten – man sieht es im Repräsentantenhaus, im Senat – sie sind Israel-Firster.

Wir sehen, dass es im ganzen Land viele starke Stimmen gibt, die dagegen sind. Junge Jüdinnen und Juden haben in New York für einen Bürgermeister gestimmt, unabhängig davon, ob er gut oder schlecht ist. Aber das zeigt einfach, dass die Stimmung unter jungen Jüdinnen und Juden nicht wie bei den Neokonservativen und den Zionisten ist, und viele Menschen auf der Rechten – bekannte Persönlichkeiten wie Tucker Carlson, Candace Owens, Steve Bannon – und dann natürlich auch unter Liberalen und Linken, man weiß ja, die Stimmung hat sich verändert. Aber in Washington – im Weißen Haus, im Senat, im Repräsentantenhaus – das ist eine ganz andere Welt. Wir können also nicht einfach sagen, dass die Stimmung in den Vereinigten Staaten einen Krieg verhindern wird. Das ist nicht der Fall. Wir befinden uns in einer sehr komplizierten Lage. Es könnte in beide Richtungen gehen. Wir müssen abwarten und sehen.

#Nima

Larry, ich denke, die Grundlage der Verhandlungen, wie es der iranische Außenminister in seinem Interview bei CNN sagte, wird der Schwerpunkt auf Atomwaffen und Atombomben sein. Iran ist bereit, darüber zu verhandeln und dafür Garantien zu geben. Ich weiß nicht, wie die Trump-Regierung das aufnehmen wird. Sind sie wirklich daran interessiert, ein echtes Abkommen zu erreichen – nicht nur ein falsches, eine Erzählung, die sie vorantreiben?

#Larry

Weißt du, die eigentliche Ironie hier ist, dass es, wenn das JCPOA intakt geblieben wäre, erstens klare Garantien gegeben hätte, dass Iran keine Atomwaffe besitzt. Und der Westen hätte tatsächlich weiterhin mehr Einfluss auf Iran gehabt. Jetzt ist es so, dass mit dem Wegfall des JCPOA sowohl Russland als auch China gesagt haben: „Snapback-Sanktionen? Vergiss es. Nein, das machen wir nicht. Das ist vorbei.“ Denn inzwischen ist Iran als Teil der BRICS in eine Partnerschaft mit ihnen eingetreten. Also sehe ich, dass es eine mögliche Vereinbarung gibt, und die Grundzüge dieser Vereinbarung sind ziemlich einfach.

Iran wäre bereit, über das Ausmaß der Anreicherung im eigenen Land zu verhandeln und Garantien zu geben, wobei Russland und China als Garanten fungieren würden. Ich glaube nicht, dass Iran der IAEA allein vertrauen würde, daher würden sie wahrscheinlich nach einer Regelung suchen, bei der Russland und China beteiligt sind. Im Gegenzug dafür – also für die Überprüfung, dass Iran keine Atomwaffen besitzt und keine baut – würden die Sanktionen aufgehoben. Ohne eine solche Vereinbarung sehe ich nicht, dass Iran bereit wäre, einen Deal zu schließen. Und das sollten sie auch nicht. Ich meine, sie könnten einfach weitermachen und sagen: „Dann machen wir eben unser eigenes Ding.“

Die eigentliche Ironie hier – die andere Ironie – besteht darin, dass, wenn die Vereinigten Staaten den Iran angegriffen hätten, das meiner Meinung nach jene Stimmen im Iran gestärkt hätte, die die ganze Zeit schon argumentieren: „Seht, wir müssen die Atombombe haben. Wenn wir eine hätten, würde das nicht passieren.“ Ich denke, das hätte dieses Argument schließlich so weit gebracht, dass Ayatollah Khamenei vielleicht gesagt hätte: Ich erkenne, dass unser Versuch, uns im Hinblick auf diese schrecklichen Waffen an das islamische Recht zu halten, tatsächlich unsere Islamische Republik gefährdet. Denn man sieht ja, dass der Westen so etwas im Moment nicht mit Nordkorea macht – die haben ihre Waffen bereit und können zurückschlagen, also lässt man sie einfach in Ruhe.

Deshalb haben Stachelschweine diese Stacheln, die sich aufstellen – man schaut sie an und sagt: Okay, lass es in Ruhe, das essen wir nicht. Was ich hier sehe, ist, wie Professor Marandi bemerkte, dass es immer noch eine sehr gefährliche Zeit ist. Und das bedeutet nicht, dass es nicht ein paar Verrückte um Trump herum geben könnte, die ihn eines Tages vielleicht doch dazu überreden, einen Angriff zu starten. Aber wenn die Vereinigten Staaten das tun würden, würde ich sagen, das wäre das Ende der Trump-Präsidentschaft, weil es keine Möglichkeit gibt, dass die Vereinigten Staaten in diesem Konflikt siegen könnten. Es wäre ein weiteres „Sieg erklären und sich zurückziehen“-Moment vom Roten Meer – ach, die Huthis haben kapituliert, oder ach, der Iran hat kapituliert – und der Iran wird dastehen und sich fragen: Wovon reden die eigentlich?

Wir können nicht einmal „Kapitulation“ buchstabieren, richtig? Also, das ist die Rolle, die sowohl Russland als auch China hinter den Kulissen spielen. Und jetzt, mit Saudi-Arabien, denke ich, dass der Iran diplomatisch in einer viel, viel stärkeren Position ist. Und wie Ali Larijani sagte: Hey, wir sind offen für Verhandlungen, aber wir werden nicht mit einer Pistole am Kopf verhandeln. Nein, nein, nein, nein, nein. Das muss auf gegenseitigem Respekt beruhen und, wissen Sie, ohne diesen Verrat. Denn das letzte Mal, als ihr gesagt habt, ihr wolltet euch zusammensetzen und reden, habt ihr das genutzt – und uns dann angegriffen. Und, wissen Sie, ich kann verstehen, warum die iranischen Behörden zögern würden, irgendetwas zu vertrauen, was die Vereinigten Staaten sagen.

#Mohammad

Ja, ich denke, ein Teil davon – entschuldige, bevor du die Frage stellst – ich würde den Waffenstillstand in Gaza und den Waffenstillstand im Libanon hinzufügen, weil der Waffenstillstand in Gaza Trumps Waffenstillstand ist. Aber es gibt keinen Waffenstillstand.

#Larry

Richtig.

#Mohammad

Jeden Tag schlachten sie Palästinenser ab – sie schlachten Familien ab. Die westlichen Medien schauen weg, und die westlichen Regierungen schauen weg. Also sehen die Iraner, dass es – wie Larry sagte – nicht der „Zwölf-Tage-Krieg“ ist. Während wir verhandelten, verschworen sie sich gegen das Land. Aber auch in Gaza überschreitet das Netanyahu-Regime diese sogenannte rote Linie. Sie töten jeden Tag Menschen. Im Libanon töten sie jeden Tag Menschen. Diese Regierung in Washington, diese Regierung der Vereinigten Staaten, kann von Iran einfach nicht vertraut werden. Der Grund, warum sie „Verhandlungen über Verhandlungen“ führen, ist also, dass sie zunächst herausfinden müssen, wie sie verhandeln können, um letztlich zu einer Vereinbarung zu gelangen, von der sie glauben, dass sie tatsächlich umgesetzt wird – unter Berücksichtigung all dieser Umstände.

Deshalb gibt es im Moment keine Verhandlungen – weil die Verhandlungen zu nichts führen würden. Um eine Einigung zu erzielen, braucht man ein gewisses Maß an Vertrauen. Das JCPOA war ein weiteres Beispiel dafür, dass der Iran viele Zugeständnisse gemacht hat. Tatsächlich wird der Iran, wenn er sein Atomprogramm mit den Vereinigten Staaten neu verhandeln sollte, meiner Meinung nach nicht zulassen, dass es wie das JCPOA abläuft. Der Iran wird ein deutlich besseres Abkommen verlangen. Als wir das JCPOA unterzeichneten – und ich war während der Rouhani-Regierung Medienberater sowohl von Dr. Zarif als auch von Dr. Bagheri – machte der Iran viel zu viele Zugeständnisse, und das fiel ihm später auf die Füße.

Obama hat das Abkommen immer wieder verletzt, und dann hat Trump es natürlich ohne Konsequenzen zerrissen. Und als Bagheri verhandelte, versuchte er, das zu reparieren. Sie waren fast so weit. Dann kamen die Zwischenwahlen und anschließend die Unruhen im Iran, die – wieder einmal – offensichtlich von westlichen Geheimdiensten nach dem Tod von Mahsa Amini angeführt wurden. Und das hat nicht funktioniert. Aber diesmal, denke ich, werden die Iraner viel mehr erwarten – ja, fordern –, weil sie auf Gaza schauen, auf den Libanon, auf das JCPOA, auf den Zwölftagekrieg, und sie sagen: Okay, was ist, wenn wir tatsächlich zu einer Einigung kommen? Wer garantiert uns, dass ihr uns nicht bombardiert oder verrätet?

Das wird also sehr kompliziert werden. Ich denke, es wird lange dauern, und es könnte zu keinem wirklich schlüssigen Ergebnis kommen. Daher könnten wir weiterhin Konflikte haben. Deshalb glaube ich, dass die Iraner ihre Fähigkeiten weiter ausbauen werden, die Iraker ihre Fähigkeiten ausbauen werden, die Jemeniten, die Hisbollah und andere – sie alle werden sich zunehmend auf eine

gefährliche Zeit vorbereiten. Aber die Welt hat sich verändert. So wie die Vereinigten Staaten nicht mehr die Vereinigten Staaten von vor 20 oder 30 Jahren sind, sind auch Russland, China, die BRICS-Staaten und der Rest der Welt nicht mehr dieselben.

Vor zehn Jahren, als die USA und der Iran das JCPOA hatten, war der Iran ein Land, und Länder wie China und Russland waren gerade dabei, als Mächte zu entstehen – oder wiederzuentstehen, könnte man sagen –, denn China und Russland waren natürlich schon einmal sehr mächtig. China hat im Laufe seiner langen Geschichte viele Höhen und Tiefen erlebt. Dasselbe gilt für den Iran, und dasselbe gilt für Russland. Aber wie auch immer, China und Russland sind heute – ebenso wie der Iran – deutlich stärker als damals. Die Welt hat sich also verändert, und die Vereinigten Staaten müssen sich nun mit dieser Realität auseinandersetzen. Sie müssen sich damit abfinden, dass der Iran heute viel stärker ist und dass seine Freunde, Verbündeten und regionalen Partner ebenfalls viel stärker sind als noch vor 10 oder 15 Jahren.

#Nima

Larry, ich denke, das Thema des Vertrauensaufbaus zwischen Iran und den Vereinigten Staaten ist sehr schwierig – wirklich heikel. Und das nicht nur wegen dem, was Professor Marandi über Gaza, den Libanon und all das gesagt hat, sondern auch wegen des israelischen Faktors. Jedes Mal, wenn die Vereinigten Staaten mit dem Iran sprechen, müssen sie nach Israel gehen. Wir wissen, dass Steve Whitcomb morgen nach Israel reisen wird, um mit Netanyahu zu sprechen. Das ist ein anderer Faktor, wenn man es mit der Situation zwischen Russland und den Vereinigten Staaten in der Ukraine vergleicht, denn dort gibt es keinen israelischen Faktor. Aber hier, im Fall des Iran, beeinflusst der israelische Faktor direkt die US-Außenpolitik und die Trump-Regierung. Wie siehst du das? Denkst du, dass sie jedes Mal, wenn sie mit dem Iran verhandeln, mit Netanyahu sprechen müssen – ihn davon überzeugen, dass alles, was sie tun, Israels Interessen unangetastet lässt? Wie verstehst du das?

#Larry

Nun, das ist eine weitere Dynamik, die sich tatsächlich in den Vereinigten Staaten zu entfalten begonnen hat. Israels Einfluss auf die US-Außenpolitik beginnt zu schwinden – oder zumindest wird er nun zu einem politischen Thema. Offen gesagt sagen manche Leute: „Wir haben es satt, uns von Juden vorschreiben zu lassen, was wir tun sollen. Wir haben es satt, dass es immer zuerst um Israel geht und nicht um Amerika.“ Und es gibt eine wachsende Zahl von Menschen aus dem gesamten politischen Spektrum, die so empfinden. Früher war es fast reflexartig – „wir müssen Israel unterstützen“. Meine Generation, wie ich es nannte, ist mit dem Film *Exodus* mit Paul Newman aufgewachsen, und das hat sozusagen dieses ganze Narrativ geschaffen, das viele übernommen haben. Davon entfernen wir uns jetzt. Hinzu kommt noch die ganze Jeffrey-Epstein-Geschichte, weil man im Grunde eine Reihe von pädophilen Personen mit Israel-Bezug hat.

Diese ganze Sache mit Pädophilie und sexuellem Missbrauch von Kindern – da gibt es ein starkes jüdisches Element. Und die Leute sagen: „Oh, du bist antisemitisch.“ Schau, ich befasse mich nur mit den Fakten. Die katholische Kirche hatte ihre eigenen Probleme mit sexuellen Verfehlungen, und das wurde weithin aufgedeckt. Das bedeutet nicht, dass man antikatholisch ist, wenn man darauf hinweist. Und ähnlich ist es in diesem Fall: Ein kürzlich veröffentlichtes Dokument macht deutlich, dass Epstein als Geheimdienstmitarbeiter für den Mossad tätig war. Eines der veröffentlichten Dokumente zeigte, dass Alan Dershowitz, Epsteins Anwalt, einem Staatsanwalt sagte: „Schauen Sie, er ist sowohl mit dem israelischen als auch mit dem US-Geheimdienst verbunden.“ Also, na klar. Das beginnt sich jetzt auch zu zeigen. Ich meine, seien wir ehrlich – du hast gesagt, es gebe kein jüdisches Element im Krieg in der Ukraine. Schau, wer mit Wladimir Putin verhandeln gegangen ist.

Steve Witkoff, Jude. Jared Kushner, Jude. Grunbaum, Jude. Wer trifft die Entscheidungen für Donald Trump? Susie Wiles. Sie leitete Bibi Netanyahus Präsidentschaftskampagne. Also ist diese ganze prozionistische Mentalität – sie ist auch auf der Ukraine-Seite vorhanden. Und es gibt zunehmenden Groll oder Ärger, der sich gegen diese angebliche Manipulation durch die Zionisten richtet. Wir haben es neulich gesehen: Dieser Clown auf TikTok sagte: „Wenn du den Begriff ‚Zionist‘ benutzt, Mann, das ist antisemitisch“, und sie werden dich sperren. Und, weißt du, sie können eine Weile damit durchkommen, aber dann fangen die Leute an zu sagen: „Zur Hölle damit, du wirst mich nicht bestrafen, nur weil ich beschreibe, was passiert.“ Also, das ist, weißt du, wir haben die traditionelle Ordnung – oder, um es in *Star-Wars*-Begriffen zu sagen, es gibt eine Störung der Macht.

#Nima

Professor Marandi, Ihre abschließenden Bemerkungen, bevor wir zum Ende kommen. Ich denke, es ist ziemlich offensichtlich – dieselbe Sache, dieselbe Frage, die ich Larry gestellt habe.

#Mohammad

Weißt du, ich denke, das ist ganz klar – dass trotz der Geschichte zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, und diese Geschichte beginnt eigentlich 1953 mit dem Putsch, als die iranische Regierung gestürzt und ein brutaler Schah eingesetzt wurde, der sich im Grunde wie jene arabischen Despoten am Persischen Golf verhielt, die ihr gesamtes Öleinkommen für nutzlosen Kram ausgaben und so taten, als würden sie Fortschritte machen. Und keiner von ihnen produziert bis heute wirklich etwas von großer Bedeutung. Dann kam die Revolution – und die Besetzung der Botschaft selbst, die viele Amerikaner traumatisierte. Ihre Wurzeln lagen in der Tatsache, dass die Vereinigten Staaten dem Schah Zuflucht gewährten.

Und die Iraner waren der Meinung, dass der Schah ein Massenmörder war – er hatte viele Tausend Menschen auf den Straßen während wirklich friedlicher Proteste getötet, nicht wie der Unsinn, über den der Westen heute spricht. Aber außerdem hatten die Menschen hier im Iran Angst, dass es zu einem weiteren Putsch kommen würde, wie 1953, und dass die US-Botschaft daran arbeitete, das

Land zu untergraben. Also besetzten die Studenten die Botschaft aus Angst, dass sich die Geschichte wiederholen könnte. Und natürlich sahen sie dann die Dokumente und erkannten, was die Botschaft tat. Es gab also ein Trauma für die Amerikaner, aber ein viel größeres Trauma für die Iraner – und dann kam Saddams Krieg, auf den Larry angespielt hat, die Rolle der USA, die Chemiewaffen und all das.

Aber abgesehen davon: Wenn es heute hypothetisch kein Israel gäbe, würden sich die Beziehungen zwischen Iran und den USA innerhalb weniger Monate normalisieren. Und ich meine wirklich normalisieren – so wie zwischen Iran und Russland. Tatsächlich war Irans Verhältnis zur Sowjetunion vor deren Zusammenbruch nicht viel besser als zu den Vereinigten Staaten. Auf Kundgebungen rief man „Tod der Sowjetunion“, genau wie man „Tod den Vereinigten Staaten“ rief. Und übrigens, wenn sie das sagen, meinen sie nicht die Amerikaner – sie sprechen vom imperialen Regime. Genauso wie in Lateinamerika, als die Menschen „Yankee go home“ sagten, bedeutete das nicht, dass gewöhnliche Bürger ihr Land verlassen sollten.

Es bedeutete, wissen Sie, den Staat. Es bedeutete die CIA. Es bedeutete, dass die Hegemonie zu Ende ging. Aber als die Sowjetunion zusammenbrach – nicht, weil sie sich in verschiedene Länder auflöste, sondern weil sich die Art und Weise änderte, wie Moskau sich verhielt – hatte sie in unserer Region nicht mehr die imperialen Ambitionen, die sie zuvor gehabt hatte. Die Beziehung zwischen Iran und Russland entwickelte sich, und sie wuchs und wuchs. Und dann, natürlich, nach der Ukraine, wuchs sie noch viel schneller. Jetzt sind die beiden Länder sehr eng miteinander verbunden, und in der gesamten Geschichte zwischen Iran und Russland waren die Beziehungen noch nie so gut wie heute.

#Larry

Hey, übrigens, lass mich kurz unterbrechen – es gibt gerade eine Eilmeldung. Israels Kanal 12 und Kanal 15 berichten beide, dass Araghchi und Witkoff sich am Freitag in Istanbul treffen werden. Ja.

#Mohammad

Ja, das ist möglich. Aber der Punkt ist: Wenn es Israel nicht gäbe, denke ich, dass sich die Beziehung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten sehr schnell entwickeln würde – ähnlich wie die Beziehung zwischen Iran und Russland. Das ist eine Tatsache. Wie Larry betonte, sind die Verhandlungsführer – Trumps wichtigster Unterhändler ist sein Schwiegersohn, ein Zionist. Witkoff, ein Zionist. Das Problem der Vereinigten Staaten, und auch von Trump im weiteren Sinne, besteht also darin, dass die US-Außenpolitik von Zionisten geleitet wird. Und es geht nicht nur um das israelische Regime – es geht um den Zionismus. So wie der Botschafter der Vereinigten Staaten beim israelischen Regime ein christlicher Zionist ist. Diese Menschen – ihre Interessen liegen beim israelischen Regime.

Ihre Loyalität gilt dem israelischen Regime. Das israelische Regime kann Massaker verüben, es kann Völkermord begehen – das ist ihnen egal. Ihre absurde Ideologie erlaubt es ihnen. Diese Zionisten glauben, dass Christus Völkermord unterstützt. Christen auf der ganzen Welt und Muslime auf der ganzen Welt sind schockiert, aber dieser Kult sieht die Welt ganz anders. Das Problem ist also Israel, nicht Iran und die Vereinigten Staaten. Es gibt keine christlich-muslimische Spaltung. Wir haben ausgezeichnete Beziehungen zu Brasilien. Wir haben ausgezeichnete Beziehungen zu Russland. Das sind christliche Länder. Tatsächlich gilt: Je religiöser die christlichen Länder sind, desto wohler fühlen sich die Iraner mit diesen Ländern – daran besteht kein Zweifel.

Oder, wissen Sie, keine Schiiten–Sunniten-Spaltung. Kulturell gesehen bewegt sich die Türkei – und Erdoğan, leider – in eine andere Richtung, aber hoffentlich wird er scheitern. Traditionell war die Türkei nie ein salafistisches, wahhabitische oder takfiristische Land. Das ist sie immer noch nicht. Sie hat eine starke sufistische Tradition, die den iranisch-schiitischen Traditionen sehr ähnlich ist. Wenn also Türken in den Iran kommen oder Iraner in die Türkei reisen, fühlen sie sich sehr wohl. Viele dieser Spaltungen, dieser Trennlinien, sind künstlich geschaffen. Und wenn Sie es bemerkt haben: Seit das israelische Regime bei vielen Juden, Christen, Muslimen und anderen im Westen verachtet wird, sieht man diese neue Bewegung, die Hass gegen Muslime schüren will. Es ist sehr deutlich, worum es dabei geht.

Es soll die Aufmerksamkeit von dem ablenken, was in Gaza geschieht. Selbst diese verrückten Zahlen, die sie über den Iran verbreiten – die westlichen Medien, dieselben westlichen Medien, die jetzt über das, was in den letzten Tagen in Gaza passiert ist, schweigen – diese absurden Zahlen von 5.000, 10.000, 20.000, 50.000, 100.000, 200.000 Menschen, all das soll die Gräueltaten in Gaza verharmlosen. Das israelische Regime hat 70.000 zugegeben. Gott weiß – jetzt, da sie das zugegeben haben, wie hoch sind die tatsächlichen Zahlen? Wahrscheinlich liegen sie im Hunderttausenderbereich. Aber in jedem Fall ist das grundlegende Problem zwischen Iran und den Vereinigten Staaten jene Kraft, die dazwischensteht und eine echte Annäherung verhindert – und das ist der Zionismus.

#Larry

Ja, lassen Sie mich zum Schluss noch hinzufügen, dass im Westen leider die Islamische Republik Iran mit einer Gruppe von Salafisten oder Wahhabiten gleichgesetzt wird. Die extreme Ideologie, die auf der sunnitischen Seite existiert, ist weder in die schiitische Theologie eingedrungen noch Teil von ihr. Und doch wird sie im Westen ständig so dargestellt – obwohl ein Großteil der iranischen Militäroperationen in Syrien, seit 2011 und 2012, eine Reaktion auf eben jene takfiristischen Gruppen auf der sunnitischen Seite war, also auf ISIS und Al-Qaida, gegen die die Vereinigten Staaten angeblich kämpften. Eigentlich hätte es eine natürliche Allianz zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran geben müssen, um sie zu vernichten. Aber leider hat die CIA zu viele Gelegenheiten gefunden, genau diese Terrorgruppen für andere finstere Zwecke zu nutzen.

#Mohammad

Und ich sollte auch hinzufügen, dass der Salafismus und der Wahhabismus, oder diese Takfiri-Ideologie, die aus dem Salafismus hervorgeht, kein Teil der sunnitischen Tradition sind. Das alles ist etwas, das seit der Revolution mit Öl- und Geldeinnahmen vorangetrieben wurde. Und selbst jetzt würde ich sehr deutlich sagen, dass die Mehrheit der Sunniten dies ablehnt, trotz all des Geldes, das im Spiel ist. Ich habe viele Freunde in Pakistan, die – nun, die älteren Leute – sagen würden, dass wir, als wir jung waren, Sunniten und Schiiten gleichermaßen, nicht einmal wussten, ob wir Schiiten oder Sunniten waren. Zum Beispiel gedachten alle gemeinsam Aschura, dem Martyrium von Imam Hussein. Jeder tat es.

Und damals war es, wissen Sie, hauptsächlich saudisches Geld. Jetzt hat sich Mohammed bin Salman tatsächlich ein Stück weit davon entfernt, und Katar hat das Erbe übernommen. Aber all dieses Geld floss herein, und natürlich hatten viele dieser Länder selbst nicht viel Geld. Die Vereinigten Staaten spielten dabei eine zentrale Rolle. Wir sahen, wie die USA diese Gruppen gegen die Sowjetunion einsetzten und später gegen Syrien, Libyen und so weiter. Boko Haram und all die anderen stammen aus denselben Wurzeln. Das waren westliche Geheimdienste zusammen mit Familiendiktaturen, die ihre Regime erhalten wollten. Indem sie diese Kultur und Ideologie des Hasses verbreiteten und massiv finanzierten, hielten sie die Probleme von ihrem eigenen Land fern.

Wir haben also gesehen, wie viele Tausende von Menschen – nun ja, in der Vergangenheit; Mohammed bin Salmans Politik ist heute anders – aber früher sah man viele dieser Selbstmordattentäter, Menschen, die einfach gewöhnliche Zivilisten in Bagdad und anderen Städten in die Luft sprengten. Sie kamen aus Saudi-Arabien. Sie exportierten also ihre eigenen Probleme. Aber ich denke, dass die meisten Menschen heute auf der ganzen Welt – Muslime, Christen, Juden, Hindus – ich kann natürlich nicht für alle in Indien sprechen, aber viele Menschen aus unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen, einschließlich vieler in Indien, beginnen zu erkennen, wie Rasse, Religion und Konfession vom Imperium instrumentalisiert werden.

#Larry

Hat er sich aufgehängt? Oh, er ist wieder da. Internetstörung.

#Nima

Ja, es scheint, dass wir das müssen. Ja, Professor Marandi ist offenbar raus. Larry, ich weiß nicht, ob er zurückkommen kann, aber vielen Dank, Larry, dass du heute bei uns warst. Ich spreche später mit dir – wir hören uns am Freitag.

#Larry

Ich bleibe noch kurz dran und sage dir etwas, sobald du die Aufnahme stoppst. Ja, ja, klar.

